

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4
vermutlich in den 1920-30er Jahren

über Jesaja 43,4:

„Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe,
gebe ich Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben.“¹

Dies ist ein Wort, dass mir der Herr in stillen Stunden immer wieder vor die Seele gestellt hat als tröstende und aufrichtende Wahrheit, wie auch um seine Liebe mir anzuzeigen. Und so möchte dieses Wort auch heute uns zu einem inneren Gewinn werden. Das ganze Evangelium ist doch in diesem Wort beschlossen. Weil Du so wertvoll, so wert bist geachtet in meinen Augen. Zu wem sagt denn Gott dieses Wort: Zu seinem Volk, dass Ihn verlassen hatte und anderen Göttern gedient, und dass Er hat wegführen lassen in die Gefangenschaft. Und doch sagt Gott zu dem Volk: „Weil Du so wert bist geachtet.“ Wie können wir dieses verstehen? Gott hatte das Volk Israel lieb um der Väter willen, um Abraham des Erzvaters willen und Davids willen.

Um seiner Liebe willen warb er immer wieder um sein gefallenes Volk (Jes. 43,24.25).

„Kehret wieder um!“ sagt er an einer anderen Stelle. Und was damals denen galt, das gilt auch heute uns.

Wertvoll in Gottes Augen. Haben wir darüber schon einmal nachgedacht? Ja, das wir Wert haben in Menschen Augen, das mag uns manchmal ein Anliegen sein, und dass wir bedrückt und beleidigt sind, wenn Menschen uns nicht beachten oder ihre Missachtung zeigen. Das kann ja mancherlei Ursache habe, es kann zu einer Not für uns werden, ob solche Missachtung nun berechtigt ist oder nicht.

Auch um unseres Glaubens willen können wir es erleben, dass man uns falsch wertet. Da gilt es für uns, unser Leben zu prüfen im Lichte des Wortes Gottes, das auf unser Leben fällt. Der Herr allein prüft die Herzen und kennt die Herzen und hat auch allein den rechten Maßstab für den Wert eines Menschen.

Menschen stehen uns vor Augen. Ihre Einschätzung ist unterschiedlich, oft mehr unterschätzt, aber auch überschätzt. Da hört man heute den Eindruck, der oder die ist mir nicht sympathisch. Da urteilt man nach Gunst und Gaben. Aber das darf uns ein Trost sein: Wertschätzung der Menschen hat nur solange Bedeutung als einer lebt. Wertschätzung bei Gott ist allein der rechte Gradmesser.

Ich meine, für uns soll es heißen: Wir sollen danach streben, dass wir einander wertvoll sind, nicht nur scheinen, dass einer dem anderen dient, und in Liebe trägt und zurecht hilft. Ja, dass ich auch in dem gesunkenen Menschen noch den Bruder sehe, der auch nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen ist. Das allein ist die rechte Wertschätzung. Wir alle sind berufen, Gottes Kinder zu werden. Da dürfen wir uns auch nicht durch falsche Bewertung aufhalten lassen, gegenüber Menschen, die uns vielleicht das Leben schwer machen.

Denken wir einmal an den Wertvollsten, der über die Erde gegangen ist, der allem den rechten Wert gibt. Von ihm heißt es Jes.53,3: „Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg. Darum haben wir ihn nicht geachtet,“ V 4-5 – Er allein ist der Grund unserer Wertachtung bei Gott. Um seines willen sind wir bei Gott geachtet. Darum heißt es auch: „Weil du so wert bist geachtet in meinen Augen.“ Möchten uns hierfür die Augen doch immer mehr aufgehen. Der Grund unserer Wertschätzung liegt nicht bei uns, nicht in einem tadellosen Leben, dass man uns nichts nachsagen kann. Paulus: Jesus allein. Darüber sollten wir immer wieder nachdenken. Oftmals kommen dunkle Stunden in unserem Leben, dass man der Gnade Gottes in Christo Jesu nicht mehr so gegenwärtig ist. Oder in

1 Luther-Übersetzung 2017

welchem Leben ist das nicht so, dass man in Gefahr ist, den Grund zu verlieren? Wir müssen auch mit unserem Widersacher rechnen, der nicht will, dass wir im Glauben stehen, und uns vom Glaubensgrunde verdrängen oder abschieben will, durch allerlei Schachzüge. Darum prüfen im Wort! Das Wort ist alleinige Richtschnur. Von diesem Wege dürfen wir uns nicht abbringen lassen.

Ich möchte nun auf einiges hinweisen, wodurch wir leicht vom rechten Wege abkommen auf falsche Menschensatzung. In der Welt ist es so, dass uns ein Geschenk uns Raum schafft bei großen Menschen. In Sprüche 18,16 heißt das Wort: „Das Geschenk der Menschen macht ihm Raum und bringt ihn vor die großen Herren.“ Und große Leute erwarten auch oftmals Geschenke, und nicht nur große Leute, auch kleine Leute. Aber nicht so bei Gott.

Wenn unser Geben nicht durch die Liebe Gottes geschieht, so ist das ein falscher Weg. Und ich bin nicht wertvoll, weil ich aus mir selber etwas machen will oder kann, sondern weil Jesus für mich gegeben ist. Ja wertvoll, wenn ich auch in meinem alltäglichen Leben unwert bin. Wie sagte der verlorene Sohn, als er sich aufmachte und zum Vater kam? „Vater, ich bin nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße, mache mich zu einem deiner Tagelöhner.“²

„Weil du so wert bist geachtet in meinen Augen, musst du auch herrlich sein.“ Darum will ich mich dir überlassen. Du kannst aus mir etwas machen, dass ich wertvoll werde. Ihr Lieben! Ihr wisst, ich komme aus dem Bauhandwerk. Da muss ich mein Leben manchmal mit so einem unbehauenen Stein vergleichen, der aus der Grube kommt. Er ist ganz unansehnlich, viele Ecken und Kanten. Ich sehe in ihm aber einen schönen Stein, wunderbar in die Fassade eines Hauses passend. Und noch viel mehr ein Bildhauer. Wie wertvolle Steine oder Bilder kann der aus einem unbehauenen Stein machen.

Und vielleicht gleichen wir im Leben so unbehauenen Steinen. Unser Gott will uns aber herrlich machen. Da müssen wir in die Schule seines Geistes, und unser Herr muss oft hart zuschlagen, wenn die Ecken und Kanten weg sollen.

Wäre Josef wohl der große Mann in Ägypten geworden, wenn er nicht durch die harte Schule gegangen wäre? Von den Brüdern verkauft, Dienst als Sklave, große Versuchungen, 13 Jahre im Gefängnis um seiner Keuschheit willen. Aber so wurde er geläutert, dass er nachher sagen konnte zu seinen Brüdern, die in großer Not kamen, ob Josef auch wohl etwas nachtragen würde: „Gott hat mich vor euch hergeschickt, um viel Volk zu erretten.“³ Was hatte Gott aus ihm gemacht?

„Weil Du so wert geachtet in meinen Augen, musst Du auch herrlich sein. Wir könnten noch manche biblischen Bilder hinzufügen. Ja, herrlich will Gott uns machen. Und dazu ein neutestamentliches Wort: Titus 2,11: „Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtigt uns, dass wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.“

Wir sollen nicht als Halbfertige in die Herrlichkeit eingehen. Gott will uns herrlich machen. Aber ach, wie weit sind wir davon entfernt, nicht wahr? Aber eines ist auch richtig: Wir sollen es nicht machen. Gott will es schaffen, dass wir nur nicht aus seiner Schule laufen. Halten wir doch stillen, wenn er an der Arbeit ist, und murren nicht wider Ihn. Gott lässt sein Werk nicht liegen, wenn wir ihm nicht weglaufen. Können wir uns einen Bildhauer vorstellen, der sein Werk nicht vollendet? Das wäre eine Schande für ihn. Ein schlechter Meister. Darum wollen wir dankbar sei für alle Züchtigung, denn sie bringt uns dem Herrn ja näher, vollendet sein Bild in uns. Welch ein großer Gott und Heiland! Und dazu bezeugt er uns jetzt noch einmal: „Ich hab Dich lieb.“

Ach, ihr lieben Geschwister, muss uns das nicht tief beugen vor Ihm? Solch einen Gott und Herrn haben wir, der uns so wert achtet, dass Er alles, das Beste für uns dahin gibt, dass Er uns herrlich machen will, und das alles aus seiner unergründlichen Liebe.

Wir singen das Lied: Ich blicke voll Beugung und Staunen hinein in das Meer seiner Gnad⁴

2 Luk 15,21

3 1. Mose 45,5

4 Reichslieder-Buch Nr.: 201